

Es mußte eine weitere Zwischenruf und eine lang andauernde lärmende Scene. Der Präsident mußte mitten in der Rede Menger's die Sitzung schließen. Der Berliner „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß die Gelegenheitswärfel, welche über die Deutung der aus der Herzebrechtlage entstehenden fortwährenden Mehrausgaben ausgefertigt wurden, mit Genehmigung des Kaisers dem Bundesrathe vorgelegt worden sind. Man beabsichtigt, die erforderlichen Mittel aus einer ergiebigeren Besteuerung des Bieres und des Branntweins, sowie der Börsengeschäfte zu gewinnen. Eine höhere Besteuerung des Tabaks sei nicht in Aussicht genommen. Im Wesentlichen sei die Biersteuer innerhalb der Brauereigemeinschaft verdoppelt, der niedrige Satz der Branntweinverbrauchs-Abgabe von 50 bis 55 Pfennig per Liter erhöht, die Steuerzölle für Vorrathsgüter sollen verdoppelt werden. Der Gesamt-Mehrertrag wird auf 58 Millionen jährlich geschätzt.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet, Bismarck habe, was den besondern Unwillen des Kaisers Wilhelm erregte, den Erlaß desselben an den Prinzen Ruß eine Kopie geschickt. Auch hat Bismarck vor seinem Rücktritt zum Kaiser gesagt: „Ich weiß, daß ich Ew. Majestät schon lange lästig bin. Ich kann mich aber nicht aus der Welt schaffen. Es ist mein Unglück, jedoch nicht meine Schuld, daß ich nicht zugleich mit Kaiser Wilhelm gestorben bin.“

Polizeilich-technische Begehung der Vicinal-Bahnlinie Fred—Fogaras.

Vorgestern Sonntag den 20. d. fand die amtliche Probefahrt auf der neu erbauten Linie Fred—Fogaras statt. An derselben nahmen als Vertreter des Handelsministeriums Sectionsrath Johann Gyöngyösi, weiterr Oberingenieur Adolf Castell, Expropriationsleiter Dr. E. Nagy, Bürgermeister W. v. Schmeißer, Dr. Karl Wolff, A. Arz von Straußenberg, Dr. W. Brudner, D. A. Brode, Professor Martin Schuster, Oberführer L. Fabritius, Adolf Albrecht und Gustav Mäferdt, die Bauunternehmer Getto, Mandel, Hoffmann und Quittner, dann von der Station Fred an Vicegespan Kapocsanyi, Fiscal Herényi und Oberingenieur Kovacs des Fogaraser Comitats, Kreisarzt Dr. Sigmund Segal, Geistliche, Notäre und Richter verschiedener, auf dem Gebiete der neuen Bahnlänge gelegener Gemeinden, und endlich von der Station Unter-Appas an bis Fogaras auch der Obergespan des Fogaraser Comitats Guido v. Bauhner mit dem Beamtenkörper theil.

Bei heiterem Wetter, aber niedriger Temperatur fuhr der Separatzug mit der Locomotive Nr. 5313 um 7 Uhr 10 Minuten Früh vom Hermannstädter Bahnhof ab und traf in den Stationen Schellenberg um 7 Uhr 23 Minuten, in Westen um 7 Uhr 35 Minuten, in Talmatich um 7 Uhr 50 Minuten, in Ober-Sebes (hier wartete der von Fred nach Hermannstadt verkehrende Frühzug) um 8 Uhr 4 Minuten, in Fred um 8 Uhr 23 Minuten ein, wo er mit dem von einer vier Mann zählenden Zigeuner-Musik gespielten Ratsch-Marsch empfangen wurde. Nachdem Vicegespan des Fogaraser Comitats Kapocsanyi den Regierungs-Vertreter Sectionsrath Gyöngyösi begrüßt, den freudigen Gefühlen der Comitats-Bevölkerung über die Eröffnung dieser neuen Bahnlänge Ausdruck gegeben und mit Ehrenrufen seine Ansprache beendet hatte, dankte Sectionsrath Gyöngyösi für den ehrenvollen Empfang, worauf die Fahrt um 8 Uhr 45 Minuten fortgesetzt wurde.

Auf der Strecke von Fred bis Fogaras wurde bei allen Wächterhäuschen und Brücken angehalten und wurden sämtliche Objekte der Befichtigung und technischen Prüfung unterzogen, aus jedem Brunnen der einzelnen Wächterhäuschen Wasser geschöpft und die Genießbarkeit desselben durch Kostproben geprüft.

Die Fahrt in dieser herrlichen Gebirgsgegend würde zu anderer Jahreszeit bedeuten angenehmer gewesen sein, doch auch jetzt konnte sich das Auge weiden an den theilweise mit Schnee bedeckten Berggipfeln der Karpaten-Kette, welche einen seltsamen Contrast zu dem stellenweisen Grün der hervorspringenden Winterjaat in der Ebene bildeten. Während der Beobachter von der rechten Seite des Zuges dieses Naturschauspiel bewundern konnte, war von links der Alt mit seinen Fluthen hin und wieder wahrzunehmen und die Phantasie machte schon die zukünftigen Fahrzeuge auf demselben aus. Alles in Allem hatte die Fahrt — abgesehen von dem eigentlichen technischen Zweck der Erprobung — für die Theilnehmer auch eine angenehme Seite, denn die Unternehmer ließen sich nicht nehmen, ihre Gäste auf das Beste zu bewirthen. Auf der Fahrt wurden Erfrischungen verabreicht und in Unter-Bist das Gabelbrüthstück, das überaus reichlich war, eingenommen.

Nun kehren wir wieder zur Probefahrt zurück. Der um 8 Uhr 45 Minuten von Fred abgehende Zug langte um 9 Uhr 20 Minuten in der Station Unter-Förumbach ein. Hier wurde Sectionsrath Gyöngyösi von dem dortigen röm.-kath. Pfarrer Benedict Ferenczi in ungarischer Sprache begrüßt und gab der Redner Namens seiner Gläubigen und der gesammten Ortsbevölkerung dem Danke Ausdruck dafür, daß auch diese Gemeinde durch den Schienenstrang dem Herzen des Vaterlandes, der Haupt- und Residenzstadt Budapest, näher gerückt ist. Sectionsrath

Gyöngyösi erwidert diese Ansprache mit Worten des Dankes für den Empfang.

Um 9 Uhr 35 Minuten fuhr der Zug weiter und traf um 10 Uhr 10 Minuten in der Station Rezs ein. Hier fand ein Empfang nicht statt.

Um 10 Uhr 15 Minuten ging's von da weiter und um 10 Uhr 22 Minuten langte der Zug in der Station Unter-Appas ein, wo Obergespan Guido v. Bauhner vom Comitats-Beamtenkörper den Zug erwartete und den Regierungsvertreter wärmstens patriotisch begrüßte. Sectionsrath Gyöngyösi stieg ab und hier dem Begrüßer besten Dank ab.

Um 10 Uhr 35 Minuten fuhr der Zug ab und traf um 10 Uhr 57 Minuten in Unter-Bist ein, wo kein Empfang, dafür aber Erfrischung die Theilnehmer der Fahrt erwartete.

Um 11 Uhr 50 Minuten setzte der Zug die Fahrt fort und erreichte um 12 Uhr 3 Minuten die Station Besimbat. Ein Empfang hatte hier gleichfalls nicht stattgefunden.

Um 12 Uhr 13 Minuten ging's der vorklehten Station Also-Szombatsalva zu, welche um 12 Uhr 35 Minuten erreicht wurde und wo ebenfalls von einer Begrüßung keine Spur war.

Hier müssen wir bemerken, daß auf allen vorgenannten Stationen der neuen Linie, auch dort, wo eine Begrüßung nicht stattfand, die betreffende Ortsbevölkerung zahlreich erschienen war.

Um 12 Uhr 50 Minuten dampfte der Zug dem Endziel, der Station Fogaras, zu, wo derselbe um 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags eintraf. Die Ueberraschung war hier sehr groß, denn zum Empfang war außer durch das wiederholte Pfeifen der Locomotive auf der Fahrt von Szombatsalva bis Fogaras rasch herbeigeeilten Bewohnern aus den dem Bahnhofe näher gelegenen Theilen (der Stationsplatz ist nahezu 1/2 Stunden von der Gemeinde Fogaras entfernt) — Niemand erschienen! Dieser missliebige Umstand soll auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein, indem das Eintreffen des Zuges in Fogaras für vier Uhr Nachmittags bestimmt war. Nach ungefährer halbständigem Warten der Begehungs-Commission traf dann der k. ung. Staats-Schutz-Domänen-Director Josef Kottler mittels Wagen am Bahnhofe ein und begrüßte den Regierungsvertreter, welcher freundlichst dankend antwortete. Sodann begab sich Sectionsrath Gyöngyösi mit den übrigen Commissions-Mitgliedern in den Wartesaal I. Classe des Stationsgebäudes, wo über das Resultat der Begehung verhandelt wurde, das zweifelloß günstig gewesen ist, indem derselbe die Bahnlänge schon mit dem gestrigen Tage dem öffentlichen Verkehr übergab. Polizeihauptmann Trepcses gab die Verfügung aus der Thür des Stationsgebäudes durch lautes Ausrufen in den Landesprachen folgende bekannt. Hiermit wird die Begehungsact beendet.

Nun fahren der Regierungsvertreter und die übrigen Commissions-Mitglieder, mittlerweile von der eigentlichen Gebirgsluft gehörig erfrischt, vor dem Stationsplatz der Dinge, die da kommen sollten, gewartet hatten, dem Orte zu, während die übrigen Theilnehmer der Probefahrt zu Hause hineinpilgerten.

In der fünften Nachmittagsstunde fand im „Hotel Mercur“ ein Bankett statt, das aber wegen knapp bemessener Zeit bis zur Abfahrt des Zuges kaum zwei Stunden währte, worauf die Commissions-Mitglieder wieder zur Station befördert wurden.

Um 6 Uhr 50 Minuten dampfte der Separatzug von Fogaras ab und traf in Hermannstadt 9 Uhr 45 Minuten ein.

Stimmen aus dem Publikum.

Auf unsere an die ehemaligen Schülerinnen und an alle Freundinnen der ev. Mädchenschule in Hermannstadt gerichtete Bitte, um Jugendschriften für die Schullerbibliothek, sind 84 brauchbare Bücher geschenkt worden, wofür den geehrten Spenderinnen hiermit, im Namen der Anstalt, gedankt wird.

Infolge jener Geschenke konnte 33 Schülerinnen die unentgeltliche Benutzung der Bibliothek ermöglicht werden; da aber dieselbe noch immer zu klein ist, diene zur Kenntniß, daß auch weitere Bücherspenden erwünscht wären.

Professor Sachsenheim.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 22 November.

(Zur Reise der Königin nach Korsu.) Die Nacht „Miramar“ ist in Pola auf Befehl des Marine-Commandos in Dienst gestellt worden, um Ihrer Majestät während ihrer Reise nach Korsu und eventuell nach den griechischen Gewässern zur Verfügung zu stehen. Die „Miramar“ wird sich zu diesem Zwecke am Schlusse dieses Monats nach Triest begeben, woselbst sich die Königin wahrscheinlich am 1. December einschiffen wird.

(Zur Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand.) Das bereits mitgetheilte Reiseprogramm hat infolgedessen eine Erweiterung erfahren, als von Sidney aus auch der Insel Neu-Seeland unternommen werden wird. Die Nachricht von dem bevorstehenden Erscheinen eines mächtigen österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes mit einem Prinzen an Bord in den fernen Meeren, hat bei den großen und kleinen Küsten-

Andern Tags erhielt sie folgenden Brief: „Fina, Gott segne Sie! Ich reise heute mit meiner Frau an die Riviera. Meine gute Mutter hat ein Opfer gebracht und sie bleibt bei unserm Kinde. Helfen Sie ihr das Kind pflegen. Ich weiß ja, daß ich auf Ihre unendliche Güte bauen kann, obwohl ich diese Güte nicht verdient habe. Aber Sie wissen nicht Alles, ich bin nicht ganz so schuldig, als Sie denken. Ehrgeiz, falsch verstandene Dankbarkeit, ein unbewachter Moment, sie haben mein Los entschieden und mein besseres Leben vernichtet.“

Ich werde bei meiner Frau bleiben, bis es ihr besser geht. Flemming.“

Fina war nun ein täglicher Gast bei Flemming's alter Mutter und beide Frauen schlossen sich immer inniger an einander an.

Die Nachrichten über die Kranke lauteten selten günstig. Eines Morgens traf Fina die alte Dame in Thränen. Stumm reichte sie ihr eine soeben eingetroffene Drahtnachricht. Flemming's Frau war gestorben.

Wieder nach zwei Jahren steht ein Herr mit einer schwarzgekleideten Dame auf dem Friedhof vor einem frischen, blumengeschmückten Grab. Die Dame hält einen kleinen Knaben an der Hand. Es ist Fina. Sie legt einen Kranz auf das Grab.

„Mein Glück wäre noch viel größer,“ sprach sie zu dem ernstblickenden Mann an ihrer Seite emporschauend, „wenn es meine Mutter mit erlebt hätte.“

„Glaubst du, sie würde mir je vergeben haben?“ frug Flemming, ihr Gatte.

„O ja, sie wußte ja, wie unendlich lieb ich dich habe,“ erwiderte Fina einfach.

Das Kind hob seine Arme empor: „Mama, Rudolf ist müde.“

Fina nahm den Kleinen und drückte ihn an die Brust. Er lehnte seine Wangen an die ihre und jubelte: „Liebe, liebe Mama!“

und Inselstaaten einen freudigen Wiederhall gefunden. Täglich langen von den dortigen Regierungen oder von österreichisch-ungarischen Consulaten Briefe und Depeschen an das Ministerium des Äußern ein, in welchen versichert wird, daß der Freude über den angekündigten Besuch durch einen glänzenden und festlichen Empfang Ausdruck verliehen werden wird. Allen betreffenden Regierungen und Consulaten wurde das detaillierte Reiseprogramm bereits mitgetheilt.

(Ernennungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den ordentlichen Professor des Marosbacher k. k. Gymnasiums, Johann Dömötör, zum ordentlichen Professor am Trencsiner k. k. Obergymnasium ernannt.

Der Präsident des Hermannstädter k. Gerichtshofes hat den Amtsdienner 2. Classe des Kreisgerichts k. Bezirksgerichtes, Mathias Bittera, zum Amtsdienner 1. Classe, ferner den Hilfsdienner desselben Bezirksgerichtes, Karl Baum, zum Amtsdienner 2. Classe, dann den Tagelohn-Dienner Johann Thal zum Hilfsdienner beim Hermannstädter k. Gerichtshofe ernannt.

(Eislauf-Verein.) Die diesjährige allgemeine Versammlung der Mitglieder des Hermannstädter Eislauf-Vereines fand Samstag den 12. November 1892 im Sitzungssaale des städtischen Vertretungskörpers statt. Nach Constatirung der Beschlußfähigkeit erklärte Vorsitz die Versammlung für eröffnet und erhaltete den Bericht über die Gesamttätigkeit des Vereines im abgelaufenen sechszehnten Vereinsjahre, aus welchem wir folgendes hervorheben: Im Vereinsjahre 1891/92 fiel der erste Schieftag auf den 22. December 1891 und der letzte Schieftag auf den 17. Februar 1892. Die Eisbahn konnte von den Mitgliedern im ganzen an 37 Tagen benutzt werden, in welcher Zeit 6 Musikaufführungen, und zwar 3 bei Tages- und 3 bei Abendfesten, stattfanden. Der Verein zählte in diesem Jahre 1198 ausübende und 94 unterstützende, zusammen 1292 Mitglieder, die höchste seit dem Bestande des Vereines erreichte Mitgliederzahl gegen 1229 im Vorjahre.

Einschreibgebühr zahlten 285 ausübende Mitglieder. Mit Rücksicht auf die hohe Mitgliederzahl hat der Kartenerwerb sowohl für Schlichtschlauer (Nichtmitglieder), als auch für Zuseher bedeutend abgenommen, nachdem Zuseherkarten 1393 gegen 3342 im Vorjahre und Käuferkarten 316 gegen 610 im Vorjahre verkauft wurden.

Fremdenkarten wurden 75 und Schlichtschlauerkarten 308 gelöst. Von den in Aussicht genommenen 3 Eisfesten konnte bloß ein großes Beleuchtungsfest am 24. Januar 1892 abgehalten werden, und es mußte selbst das bereits angekündigte und vollständig vorbereitete Preis-Eislaufen wegen andauernd ungünstiger Witterungsverhältnisse ganz unterbleiben. Die im Jahre 1891 wegen Herstellung einer elektrischen Beleuchtung begonnenen Verhandlungen mußten noch im selben Jahre eingestellt werden, da sich die Kosten für die Anlage einer solchen, mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Geldmittel, als zu hoch herausstellten.

Als aber im Sommer dieses Jahres die Firma Karl Scherer & Söhne, gelegentlich der Anlage einer elektrischen Beleuchtung in der nahe dem Eislaufplatz befindlichen eigenen Tuchfabrik, sich bereit erklärte, die zur elektrischen Beleuchtung des Eislaufplatzes und der Nebenlocalitäten erforderliche elektrische Kraft gegen eine zu vereinbarenden Entschädigung dem Vereine zur Verfügung zu stellen, wurden vom Ausschusse sofort die übrigen Erhebungen in dieser Richtung eingeleitet, welche zeigten, daß die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung in diesem Falle mit den zur Verfügung stehenden Geldmitteln möglich sei. Der von dem in Hermannstadt anwesenden Vertreter der Firma K. J. Gölcher in Biala verfaßte detaillierte Kostenvoranschlag, sowie die im Einvernehmen mit der Firma Karl Scherer & Söhne wegen Ueberlassung der elektrischen Kraft festgestellten Vertragsbedingungen wurden von der am 9. Juli 1892 abgehaltenen allgemeinen Versammlung genehmigt und der Ausschuss zur Bestreitung der Kosten für die elektrische Beleuchtungs-Anlage bis zum Betrage von 2000 fl. ermächtigt.

Nach Erhalt der Bewilligung seitens der hohen Regierung wurde daher die elektrische Beleuchtungs-Anlage sofort fertig gestellt, so daß bereits am 23. September 1892 die erste Probebeleuchtung stattfinden konnte. Nach dieser Probe kann die ganze Anlage als zweckentsprechend und höchst solid durchgeführt bezeichnet werden. Die Gesamtkosten für dieselbe und zwar für 4 Bogenslampen à 2000 Normalkerzen zur Beleuchtung des Eislaufplatzes und für 15 Glühlampen à 16 Normalkerzen zur Beleuchtung der im Gesellschaftshause befindlichen Nebenlocalitäten, belaufen sich abzüglich des bei der Probebeleuchtung erzielten Erfolges auf 1910 fl. 89 kr. Diese Kosten konnten aus den vorhandenen Geldmitteln des Vereines vollständig beglichen werden und es verbleibt am Schlusse dieses Vereinsjahres ein Cassarest von 118 fl. 67 kr., welcher voraussichtlich hinreicht, um die zu Beginn der neuen Saison anlaufenden Reparatur- u. s. w. Kosten zu decken.

Der vorgelegte Cassastandes-Ausweis wird nachstehend auszugsweise bekannt gegeben.

Einnahmen:		fl.	kr.
1. Cassarest vom Jahre 1890/91		743	11
2. Mitglieder-Beiträge		2750	—
3. Eintrittskarten für Nichtmitglieder (Cassa-Lojungen)		352	65
4. Schlichtschlauer-Aufbewahrungs-Gebühren		154	—
5. Leihgebühren		10	20
6. Conto pro Diverse		94	40
7. Einlage für Beleuchtung behoben 1800 fl. sammt Zinsen		1836	50
Summe		5940	86
Ausgaben:		fl.	kr.
1. Löhne des Dienstpersonals		375	—
2. Eisbahn-Herstellung		206	60
3. Conto pro Diverse (Eisfeste u. c.)		727	83
4. für Russk		195	—
5. für Polizeiwache		9	—
6. Pachtzinsen und Miete		350	—
7. Anlagen (elektrische Beleuchtung)		2016	54
8. Beleuchtung		82	71
9. Provisionen		2	53
10. Druckkosten		56	98
11. Einlage für Beleuchtungsfond		1800	—
Summe		5800	19

Es verbleibt daher mit 31. October 1892 ein Cassarest . . . 118 67

Auf Grund des Cassaberichtes wurde dem abtretenden Vereinsauschusse das Abschlusorium erteilt und demselben, sowie dem Vereinskassier Fr. Czideli jun. für die übersichtliche anstandslose Führung der Rechnungsbücher, der protocolarische Dank ausgesprochen.

Das von dem Ausschusse vorgelegte Präliminare für das Vereinsjahr 1892/3 wurde ohne Abänderungen angenommen.

Der vom Vereinsauschusse gestellte Antrag, die Jahresbeiträge der Mitglieder wie im vorigen Jahre festzusetzen, jedoch die Aufnahmegebühr für die neu eintretenden ausübenden Mitglieder mit Rücksicht auf die Erhöhung des Vereinsvermögens durch die Herstellung einer elektrischen Beleuchtungs-Anlage von 1 fl. auf 2 fl. zu erhöhen, wurde nach kurzer Debatte angenommen. Demnach zahlen: Ausübende Mitglieder 2 fl. (Familien, welche mehrere Karten lösen, für die ersten zwei Karten je 2 fl., für jede weitere für die noch in elterlicher Pflege befindlichen, noch unelbstständigen Kinder je 1 fl.), unterstützende Mitglieder 1 fl. Die Aufnahmegebühr beträgt für alle jene, welche dem Vereine noch nicht angehört haben und demselben als ausübende Mitglieder beitreten, 2 fl.; die unterstützenden Mitglieder haben eine Aufnahmegebühr nicht zu entrichten. Für Karten, welche nach dem 4. December gelöst werden, wird eine Verpätungsgebühr von 50 kr. eingehoben.

Nichtmitglieder zahlen als Schlichtschlauer an gewöhnlichen Tagen 30 kr., bei Russk 40 kr., bei Abendfesten im Vorverkauf 40 kr., an der

„Mutter, ich glaube gar, du freust dich über Flemming's Sorgen?“
„Ja, ich freu' mich,“ gestand die alte Frau offen, „so soll's ihne Alle gehe! — Und wenn jetzt 's Kleine noch kommt, nachher kann er erst lebe.“

„Mutter, Mutter, du bist schadenstroh, das thut mir leid um dich.“
„Im, er dauert mich auch,“ gab nun Frau Lenz, in sich gehend, zu, „aber ich kann's halt nicht vergeße, wie er an dir g'handelt hat.“

Auf den Wunsch der jungen Frau kam Fina häufiger, nachdem das Kleine erschienen war. Sie verstand es gut, mit Kindern umzugehen. Es berührte sie zwar schmerzlich, daß ihrem Freunde keine ungetriebenen Vaterfreunden beschieden waren, da die junge Mutter kränkelte und auch das Kind nicht fröhlich gedeihen wollte. Aber sie sah, daß sie Allen zum Troste war, besonders der betagten Mutter Flemmings, die zur Pflege und Hilfe im Hause des Sohnes weilte.

Flemming kam nur selten mehr zum Spielen, aber dennoch zog es ihn zu Fina. Bei ihr erleichterte er sein Herz; ihr seine Sorgen und Bekümmernisse mittheilend, fand er Trost und Ruhe.

Fina litt unglücklich unter diesem Vertrauen. Sie hatte längst verziehen, aber nicht vergessen.

Niederlagelagener wie sonst, ja fast gebrochen trat Flemming eines Tages bei Fina ein. Er warf sich müde auf einen Stuhl.

„Meine Frau soll den Winter über nach dem Süden,“ sagte er unvermittelt, „nach dem Süden — begreifen Sie das, Fräulein Lenz?“

„Ja, warum denn nicht? Sie werden Urlaub nehmen und ihre Frau begleiten.“

„Urlaub,“ lachte er bitter, „Ihnen will ich es sagen, Fräulein Lenz, mir — mir fehlen die Mittel, meine Frau nach dem Süden zu schicken.“

Fina erschraf. Stand es so? Ein Gedanke fuhr ihr durch den Kopf und ohne sich zu bekümmern, ob sie den Freund nicht kränkte, nicht sein Ehrgefühl verletze, verlich sie diesem Gedanken Worte:

„Darf ich Ihnen meine Ersparnisse anbieten?“ frug sie zaghaft, aber herzlich, „es würde mir Freude machen.“

„Sie, Fina?!“ rief er und schaute sie an mit einem unbeschreiblichen Blick. „Sie — nimmermehr!“ er ergriff den Hut und stürmte fort.

Fina blieb bebend zurück. Sie preßte die Hände auf's pochende Herz. So hatte er sie nie angelehen, nie — das durfte nicht sein, für die Dauer würde sie es nicht ertragen — aber wie es ändern?

Sz. 8616/1892. polgari.

[975] 1-2

Felhivás

Göhrung Vilmos és Göhrung Keresztély illetve azok örököséhez, utóbi ismeretes tartozkodása. Nagy-csürön.

A Schwaigerni württembergi közjegyzői hivatalnok folyó évi október hó 15-én 7238. szám alatt kelt átirata szerint a nagycsürön 1858. évi december hó 3-án elhalt Göhrung Kristóf, született 1824. Nordheim, Oberamts Brachenheim Württembergában, ennek örökösai javára ottani hivatalos örízet alatt 371 Mark 35 kr. öszveg van letéve.

Miután ezen örökösök és nevezetesen Göhrung Vilmos és Keresztély, esetleg azok elhalálása folytán azok örökösének jelenlegi tartozkodási helye nevezett közjegyzői hivatal, valamint ezen királyi járásbíróság előtt is ismeretlen, felhívának Göhrung Vilmos és Keresztély s azok elhalálása esetében azok utáni utóda, jelenlegi tartozkodási helyüket vagy alólirt járásbírósnal vagy pedig fennnevezett közjegyzői hivatalnál bejelenteni, hogy a letéteményezett öszveg kifizetése lehetővé télesek.

Nagy-Szebenben, 1892. évi október hó 26-án.

A királyi járásbíróság: Fuchs, kir. jbiró.

Sz. 9429/1892. telekk.

[974] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Dr. Nemes János ügyvéd által képviselt kisapoldi Popa Niculae végrehajtatónak 273 frt. 70 kr. tőke, ennek 1887. évi október hó 31-ik napjától járó 8% kamatai, 53 frt. 67 kr. eddigi, 7 frt. 20 kr. jelenlegi és az ezutáni költségek behajtása végett ügygondnok Dr. Löw Gyula által képviselt Lázár Juon (kinek neje Dragomir Anna) a kisapoldi 118. sz. ljkvben A. 1-16. rend, 221, 222, 1709, 3065, 3559, 3560, 4061, 6113, 6582, 7020, 7965, 8658, 11368, 12130, 12562, 14017. és 14024. hr. sz. alatt foglalt fekvőségei 716 frt. megállapított kikialtási árban Kis-Apold község előjárósági helyiségében 1893. évi január hó 27-ik napjának délelőtti 9 órákor megtartandó nyilvános árverésen kikialtási áron alól is eladotnak.

Arverelni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikialtási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az azt kiegészítő rendeletekben jelzett arályom és ovadekkes papírban a kikialtotti kezéhez letenni.

A vételári köteles vevő 2 részletben az arverés napjától számított 30 és 45 nap alatt a nagyszebeni kir. adó-mint bíróileletői hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérvénnyel letébe helyezni, még pedig minden egyes vételári részlet után az arverés napjától a befizetésig járó 6% kamattal együtt.

Az arverés megállapított további feltételei alólirt telekkönyvi hatóságnal a hivatalos órák alatt és Kis-Apold község előjáróságánál megtekinthetők.

Nagy-Szebenben, 1892. évi szeptember 15-én.

A nagyszebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes hírájától.

3. 3516/1892.

[976] 1-3

Licitations-Kundmachung.

Aus dem der Gemeinde Holzmenzen gehörigen Walde „Knechtenwald“ werden die auf einem Gebiete von 444 Katastral-Joch befindlichen, zu Bauholz geeigneten und auf 16.464 fl. 40 fr. geschätzten Eichen am 15. December 1. 3., 10 Uhr Vormittags, in der Gemeinde-Kanzlei zu Holzmenzen licitationsweise verkauft werden.

Ausrufspreis: 12.000 fl., Badium 120 fl.

Vorchriftsmäßige, mit einem 50 fr.-Stempel und obigem Badium versehene schriftliche Offerte werden bis zum Beginne der mündlichen Licitation entgegengenommen.

Die näheren Bedingungen können bei dem gefertigten und in der Gemeinde-Kanzlei zu Holzmenzen eingesehen werden.

Leischkirch, den 14. November 1892.

Für den Oberführer: Haner, Stuhführer.

Verpachtung.

Am 4. December 1892, Nachmittags 3 Uhr, werden in der Marktamt-Kanzlei zu Reussmarkt nachstehende Realitäten und Rechte auf die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1895 in öffentlicher Licitation verpachtet:

- 1. Das Gasthaus „Zum grünen Baum“, bestehend aus 5 Zimmern, großem Unterstandsschoppen, Stallung, großem Hof und Garten, mit dem Ausrufspreise von 140 fl. pro Jahr.
2. Das Marktgeräde, d. i. die Einhebung der Standgelde an Jahr- und Wochenmärkten. Ausrufspreis 2000 fl.
3. Das Einhebungsrecht der Viehstandgelde an den drei Viehmärkten. Ausrufspreis 800 fl.

Die Bedingungen können beim Marktamt eingesehen werden. Es können auch schriftliche Offerte eingereicht werden.

Reußmarkt, am 15. November 1892.

Das Marktamt.

30 Stück neue

700-lit. Transport-Fässer

zu verkaufen bei Michael Theil, Fassbinder, Hermannstadt, Reissenfelsgasse.

In der Talmatseher Kunst-Walz-Mühle (bei Hermannstadt) werden

2 bis 3 Müller-Gehilfen

gegen entsprechend guten Lohn sofort aufgenommen.

Nähere Anskunft bei Josef Spilka, Weißbäcker in Hermannstadt.

Junges, vollkommen trockenens, gealpates

Buchen-Brennholz

verfaue waggonweise 6 Wiener Klaftern franco Bahnhof Hermannstadt im Waggon um 60 Gulden.

Das Holz ist 210-250 Meter lang und von diesem eine Klafter hoch und breit berechnen ich für zwei Wiener Klaftern. Von unbekanntem Bestellern eruche um 20 Gulden Angabe per Waggon.

Armin von Konez, Apotheke „Zum Löwen“.

Székely-Udvarhely.

Thee, Rum, Cognac und Kaffee.

Kovács & Mezey (Anton Bieber's Nachfolger)

empfehlen diesjährige Feschung von russischem und chinesischem Thee

in der allerbesten Qualität. Für Güte, Reinheit und Echtheit wird garantirt.

Kaffee in 5 Kilo-Postpaketen, beste Qualität und Mischung franco.

Ungefälschter vorzüglicher Jamaica- und Brasilianischer RUM.

Ausführliche Preiscurante auf Verlangen gratis. Mäßige Preise.

KOVÁCS & MEZEY, Budapest, Kerepesi-út 6, vis-à-vis dem National-Theater.

Haupt-Niederlage der Genossenschaft der Nagyvárad-Ménesor Weinproducenten und der Hochw. Aghel Péter'schen Flaschenweine.

Die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek,

WIEN, I., Wollzeile 11, gegründet 1873, bejorgt

Annoncen jeder Art

für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen.

Rasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei.

Telephon Nr. 809. Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Dr. Fr. Lengiel's Birken-Balsam. Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schmerzmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorchrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er fast eine wunderbare Wirkung. Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so ist am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch wieder weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blätternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt im Frühjahr den Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Rattenröthe, Krätze und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Echte zu beziehen in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Kinnasgasse und in allen renommirten Apotheken auch in der Provinz. Depot in Hermannstadt bei Apotheker W. F. Morscher.

Eine Bonne zu einem dreijährigen Mädchen wird all-fogleich aufgenommen. Photographie und Zeugnisse sind einzujenden an Herrn Albert v. Szabó, kön. öffentl. Notar in Székely-Udvarhely. WOLL-REGIME. Grösster Schutz gegen Kälte und Hitze sind: Benger's allein echte Normal-Unterkleider. Prämiirt mit 6 goldenen Medaillen. Illustrierte Kataloge gratis. Billigst und echt zu haben im Depot bei Josef B. Teutsch in Schässburg-Segesvár.

Auserlesene Claviere, Harmoniums und Zithern hält auf Lager die Musikinstrumentenhandlung F. A. Kauffmann, Hermannstadt, kleiner Ring Nr. 13. Reparaturen werden solid und billigt ausgeführt. Preislisten gratis und franco.

Kneipp-Arzneien aller Art und bester Qualität. Einzige autorisirte Verkaufsstelle für ganz Oesterreich-Ungarn der Pfarr. Kneipp-Specialitäten aus der Engel-Apotheke in Würzburg: K. k. Hofapotheke Salzburg. Nur direct bestellen!!! Preisblätter gerne gratis und franco.

Budapester Elektrische Bahn-Actien erfreuen sich schon jetzt einer regen Nachfrage. Aufträge übernehme ich für dieses Effect schon jetzt, wie auch allerlei Börsenaufträge coulantest ausgeführt werden. Ferner Kauf und Verkauf aller Gattungen Werthpapiere genau zum Tagescourse. Vorschüsse auf Werthpapiere. Arnold Brandl, Bank- und Wechslerhaus, Budapest, Deakter 1, I. Stock, Wodianer'sches Palais.

Große illustrierte Kataloge auf Wunsch gratis und franco. Neuestes! Neuestes Miniatur-Ariston mit auswechselbaren Notenzblättern u. unbegrenztem Programm. Mittelfst diesem neu erfundenen Salon-Musikinstrument kann Jedermann, ohne jede musikalische Vorstudien und Musikkenntnisse Hunderte von Musikstücken spielen. Preis des Miniatur-Ariston 8 fl. 50 fr., Notenblätter per Stück 25 fr. Versand erfolgt bei Voraussendung des Betrages oder mittelst Nachnahme. Armin Sternberg & Bruder, Musik-Instrumenten-Industrie, Budapest, VII., Kerepesi-út 30. Heber Harmonika und mechanische Instrumente illustrierte Special-Kataloge.